

Franckesche Stiftungen zu Halle

Reisetagebuch von Johann Daniel Mentel.

Mentel, Johann Daniel

Tarangambadi, 24.07.1780-28.06.1781

7. - 9. Februar 1781

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188665](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188665)

nimm der mich befindest, welcher also bald fort.
ging d. dem H. Capitain sofort zugewandt. Dieser
ließ mich auf der Moller Orgel aufbringen
u. in Mende sitzen mal betenden. Man brachte
mich während der Zeit in einen neuen Raum
bey einem Küchler, welcher noch einen Ofen
monten, weil noch nicht alles fertig war,
auch einmal kam ein reisender Herr der
sich bald auf der Orgel setzen u. sich auch ein wenig
ließ, so daß ich in Gemüth fiere, er würde
also bald unterrichtet, aber nicht anders
als eine kleine Hauptkammer unterst,
worauf der Herr zu seiner Wohnung aufging, man
sagte mir weiter zu dem d. dem Herr auf
so dem weiter nicht der unklaren Zeit, selbst
in Händeln, daß an dem H. Capitain
sich sehr vorbey, der Herr keinen anderen
Orten als ganz so, aber wenn ich d. das Wort
an das ich mich selbst setze, selber in Mende.
Mein Herz war zu voll das u. so klug.
Doch das wiederholte u. zu dem H. Capitain
nicht gutem Gede, als daß ich nicht anders
sah die Herrn Herrn der weiter u. ganz unklar
auch Händeln über mich selbst, daß noch nicht
jetzt Glück u. Trost in dem Herrn gegen
ich so dankbar ist, wie vor dem Herrn u.
ich wünsche zu sagen.

Der Herr mich immer über dem Herrn
so die große Orgel d. die große Händeln in
1 1/2 Fuß im Diameter hat u. über 60 Fuß
lang ist, das Händeln nicht aufgebunden
werden, wie ~~das~~ also das Händeln der Moller

2. 10. febr. Das Mütter sind immer sehr
n. allerley rümpflich d. mehren sind aber
Lungen und Nierenkrankheiten sind
Mein erkrankter die Morte früh befehle
sind sehr aufmerksamer die sind mein
geliebte Mütter zu dem besten Schriftsteller
und gab, für flößten meinen großen
Kopf d. aufmerksamer Kraft sind. Mein
Kunst will das Gott das er sagen, für
spielen zur Aufzeichnung, das nach d. Kind
die 10. die 2.

Youngs Bay